

Erste Group erwirtschaftet im ersten Halbjahr 2017 einen Nettogewinn von EUR 624,7 Mio

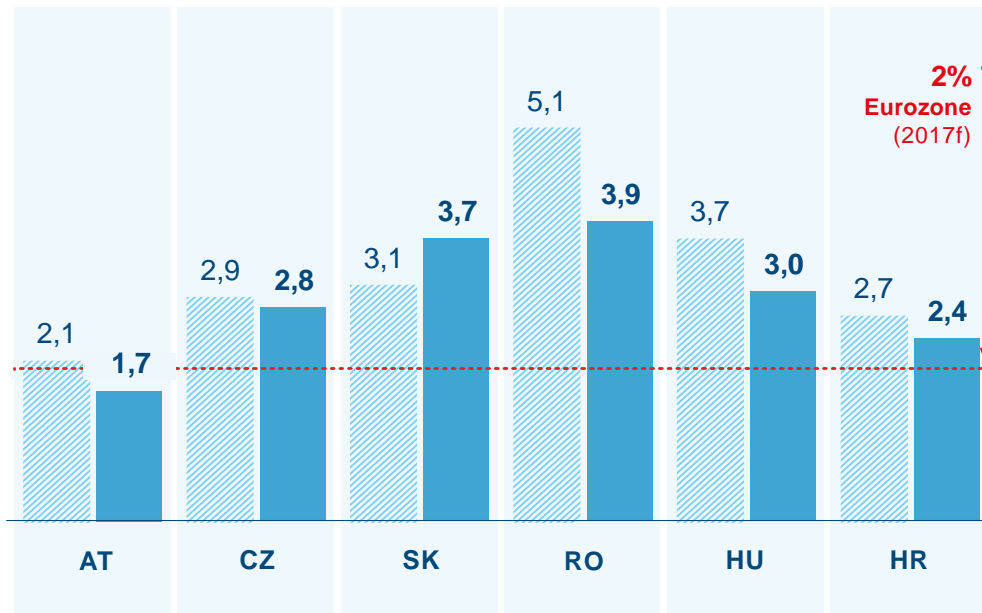
Pressekonferenz

4. August 2017

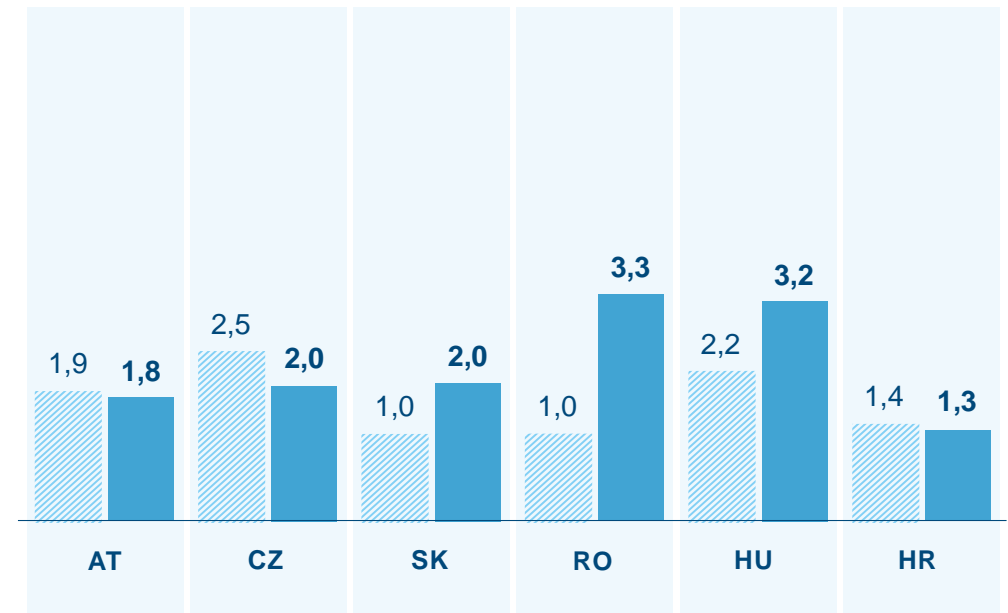
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Zentral- und Osteuropa mit stärkstem Wachstum in der EU-Region

▨ 2017 ● 2018

Reales BIP-Wachstum (in %)



Inflation (Durchschnitt, in %)

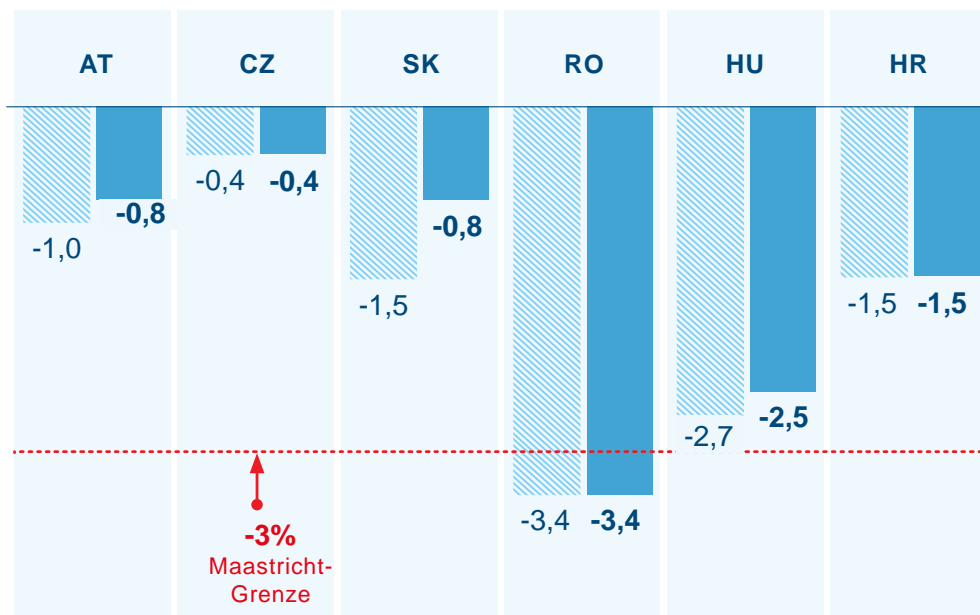


- CEE-Märkte sollen 2017 um 3-5% und damit deutlich über dem Durchschnitt der Eurozone wachsen
- Der Wachstumsmotor der Wirtschaft bleibt 2017 die Inlandsnachfrage
- Der Konsum wird in der gesamten Region durch steigende Beschäftigung, Lohnerhöhungen und niedrige Inflationsraten gestützt

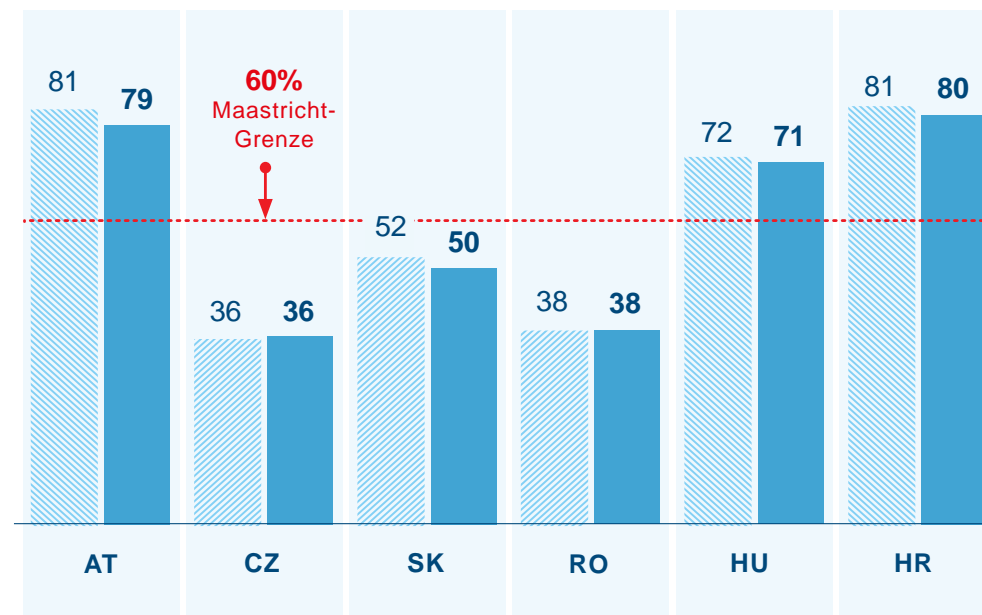
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Solide Staatsfinanzen in den Märkten der Erste Group

2017 2018

Budgetdefizit (in % des BIP)



Staatsverschuldung (in % des BIP)

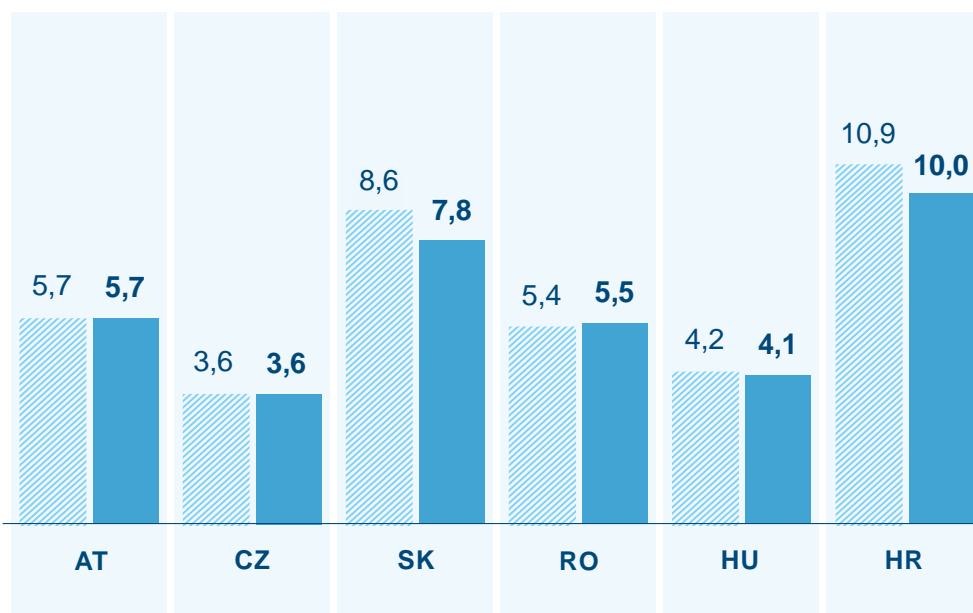


- Fast alle Länder der CEE-Region erfüllen die Maastricht-Kriterien für das Budgetdefizit
- In den meisten Ländern liegt die Staatsverschuldung unter der Maastricht-Grenze von 60% des BIP; Ausnahmen sind Österreich, Ungarn und Kroatien

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Anstieg der Beschäftigungsquote in CEE liegt deutlich über Eurozone

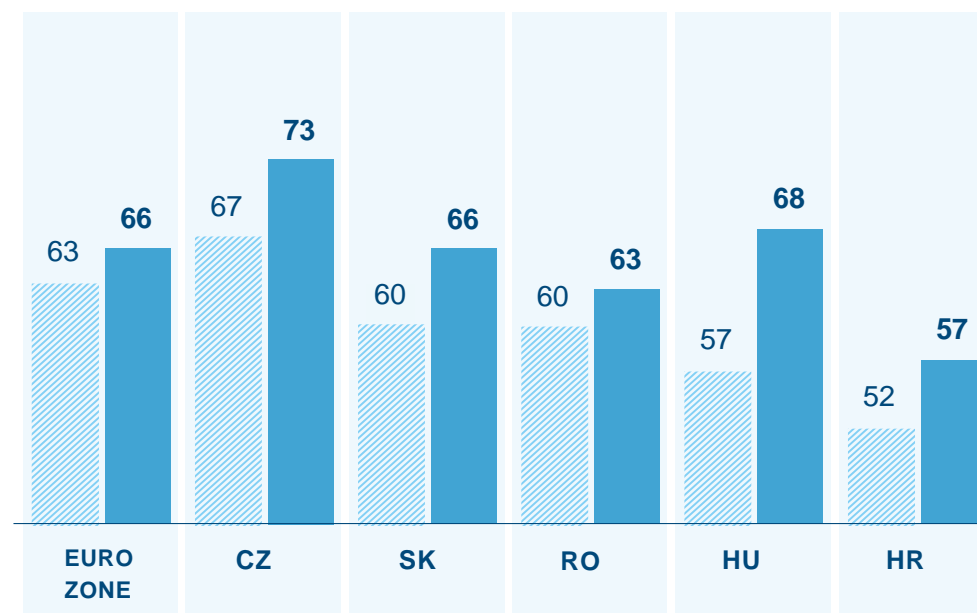
Arbeitslosigkeit (in %)

2017 2018



Beschäftigungsquote (Altersgruppe 15-64J, in %)

2013 Q1 2017 Q1



- Die Arbeitslosenquoten sollten weiter zurückgehen
- In manchen Märkten führt das kräftige Wirtschaftswachstum bereits zu einem Arbeitskräftemangel

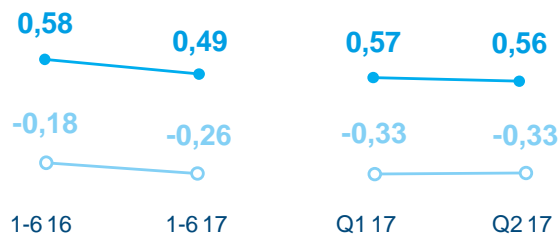
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Tschechien erhöht Leitzins um 20 Bp in August 2017

IN %

● 3M Interbank ● 10YR GOV

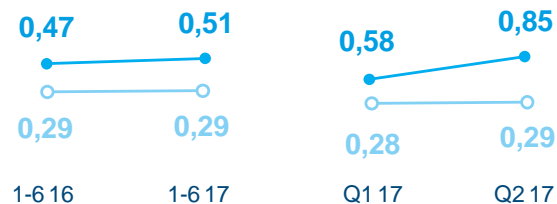
Quelle: Bloomberg

Österreich



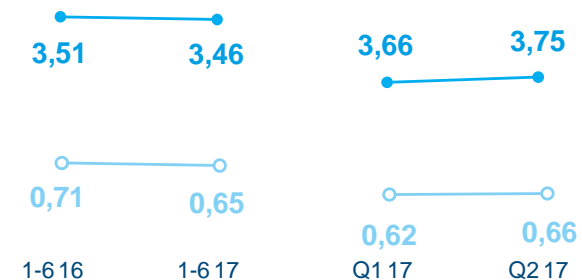
→ EZB kürzte im März 2016 den Diskontsatz auf 0%
→ Beibehaltung der expansiven Geldpolitik

Tschechien



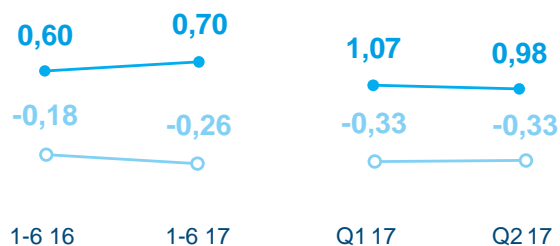
→ Die Nationalbank erhöhte den Leitzins vom hist. Tief von 0,05% auf 0,25% in August 2017

Rumänien



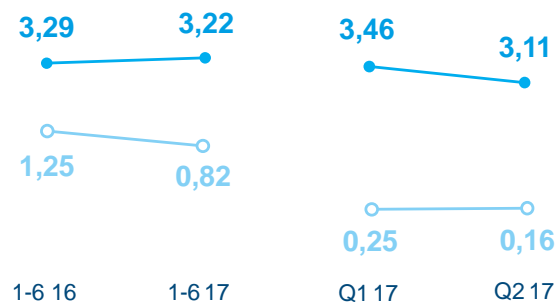
→ Die Nationalbank kürzte im Mai 2015 den Referenzzinssatz auf das hist. Tief von 1,75%

Slowakei



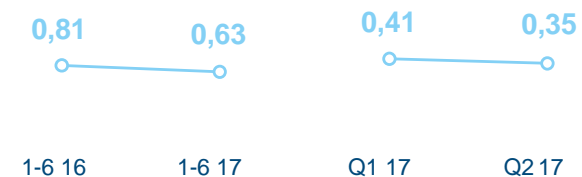
→ SK ist Teil der Eurozone, daher sind die EZB- Zinssätze anzuwenden

Ungarn



→ Die Nationalbank kürzte im Mai 2016 den Basiszinssatz auf das hist. Tief von 0,9%

Kroatien



→ Die Nationalbank belässt seit 2015 den Referenzzinssatz bei 3,0%

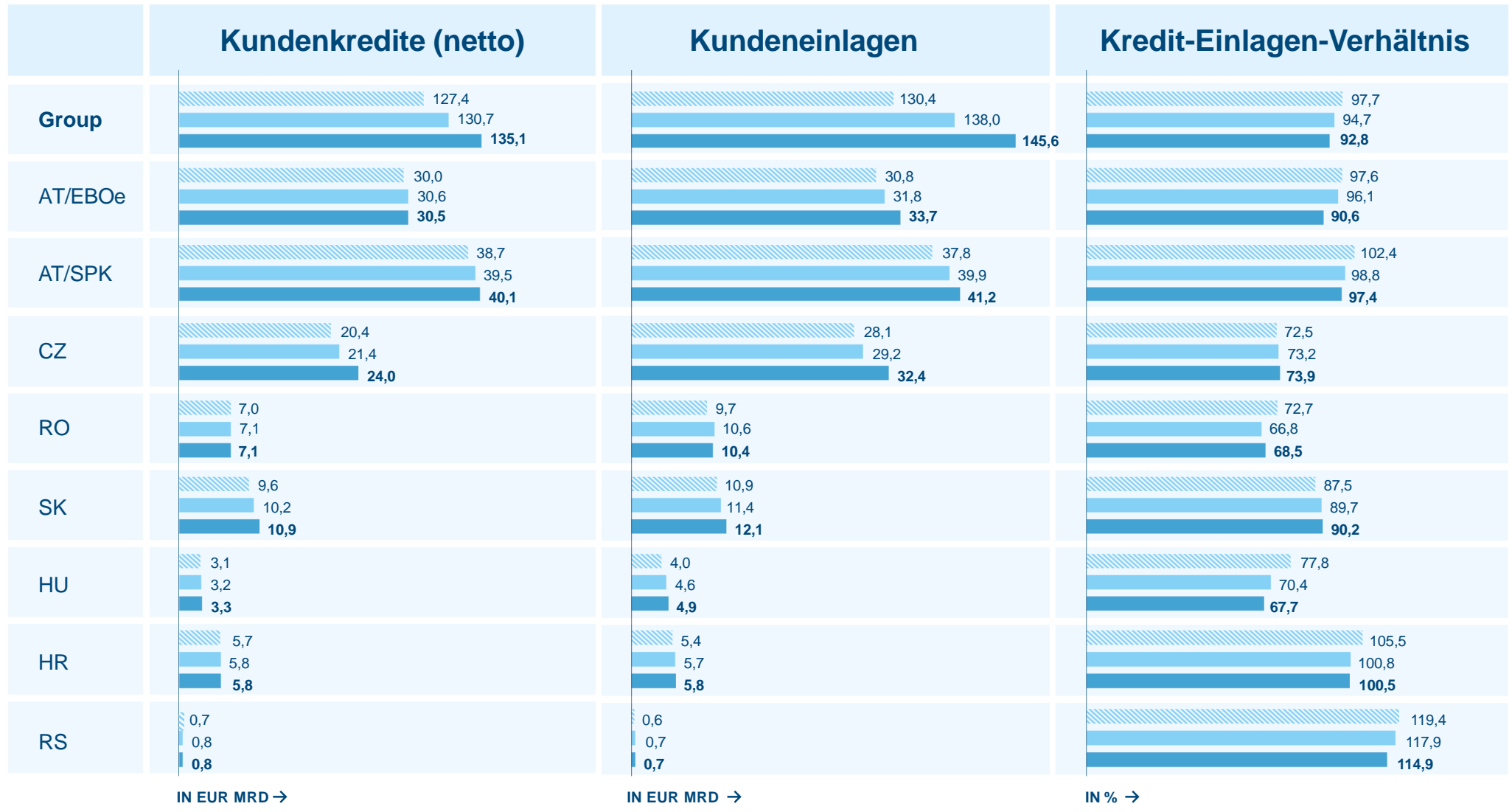
Geschäftsentwicklung: Kundenkredite und Einlagen –

Kräftiges Wachstum bei Krediten (6% über VJ) und Einlagen (11,6 % über VJ)

30.06.16

31.12.16

30.06.17



Geschäftsentwicklung: Privatkundengeschäft – Kunden schätzen Verbindung von Digital- und Filial-Angebot



→ Die Kunden erledigen ihre Bankgeschäfte zunehmend über digitale Kanäle: jeder vierte Kunde der Erste ist bereits ein aktiver Nutzer des digitalen Angebots



→ Die digitalen Kanäle spielen auch bei Konsumkrediten und Einlagenprodukten eine wachsende Rolle: Bei Slovenska sporitelna wird jeder dritte Konsumkredit digital vergeben



→ Die Filialen sind nach wie vor wichtige Anlaufstelle für Beratungen bei größeren finanziellen Entscheidungen

Highlights in H1 17

HYPOTHEKARKREDITE

EUR 3,5 Mrd 

in knapp 50.000 neuen Krediten

KONSUMKREDITE

EUR 2 Mrd 

in neu vergebenen Konsumkrediten

EINLAGEN VON PRIVATKUNDEN

EUR 9 Mrd 


Neuzuflüsse in unseren Märkten

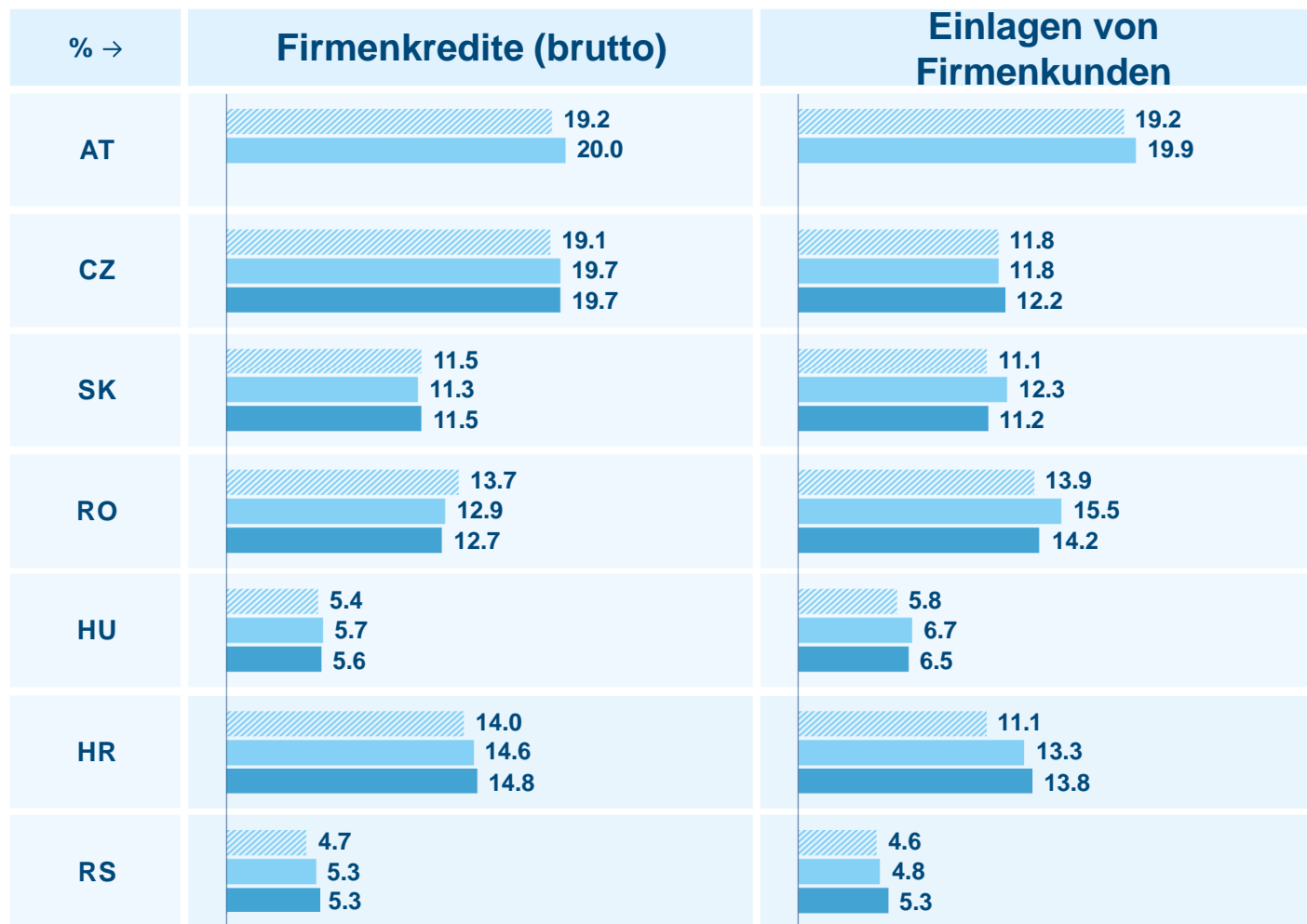
VERMÖGENSVERWALTUNG

EUR 282 Mio 

zusätzliches Veranlagungsvolumen nach EUR 62 Mio in H1 16

Geschäftsentwicklung: Firmenkunden – Deutliche Fortschritte bei Firmenkrediten: 5% YoY-Wachstum

 30.06.16
  31.03.17
 30.06.17



Highlights



Gesamtbestand an Firmenkrediten der Erste Group beträgt EUR 46,2 Mrd

→ **Im H1 2017 wurden Neukredite in Höhe von EUR 1,2 Mrd vergeben; deutliches Wachstum in AUT, CZ und SK**

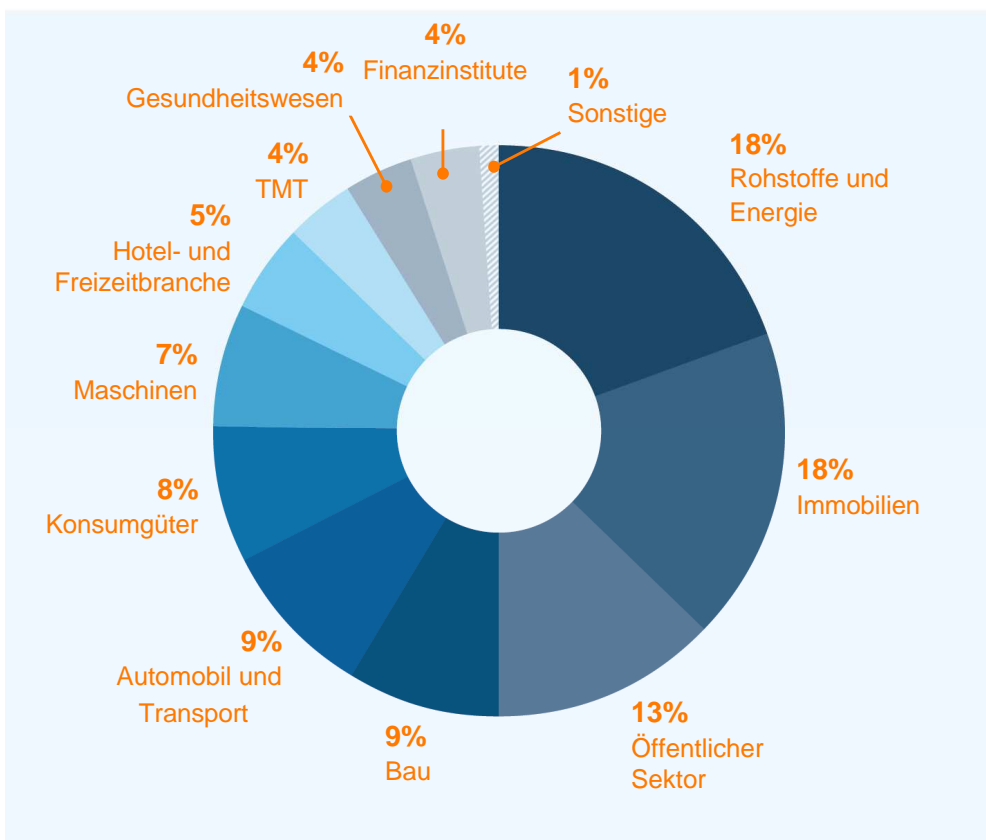
→ **Verwendungszweck der Neukredite**

Investitionskredite: ~50 %
 Überziehungen/Betriebskapital: ~30%
 Handels-/Supply Chain-Finanz.: ~10%
 Finanzierung von Übernahmen: ~5%

* Prozentangaben für Marktanteile; die Marktanteile für AT zum 30.06.17 stehen noch nicht zur Verfügung

Geschäftsentwicklung: Firmenkunden – 75% der im H1 17 vergebenen Firmenkredite gingen an KMUs

Struktur des EUR 46,2 Mrd Gesamtkreditportfolios



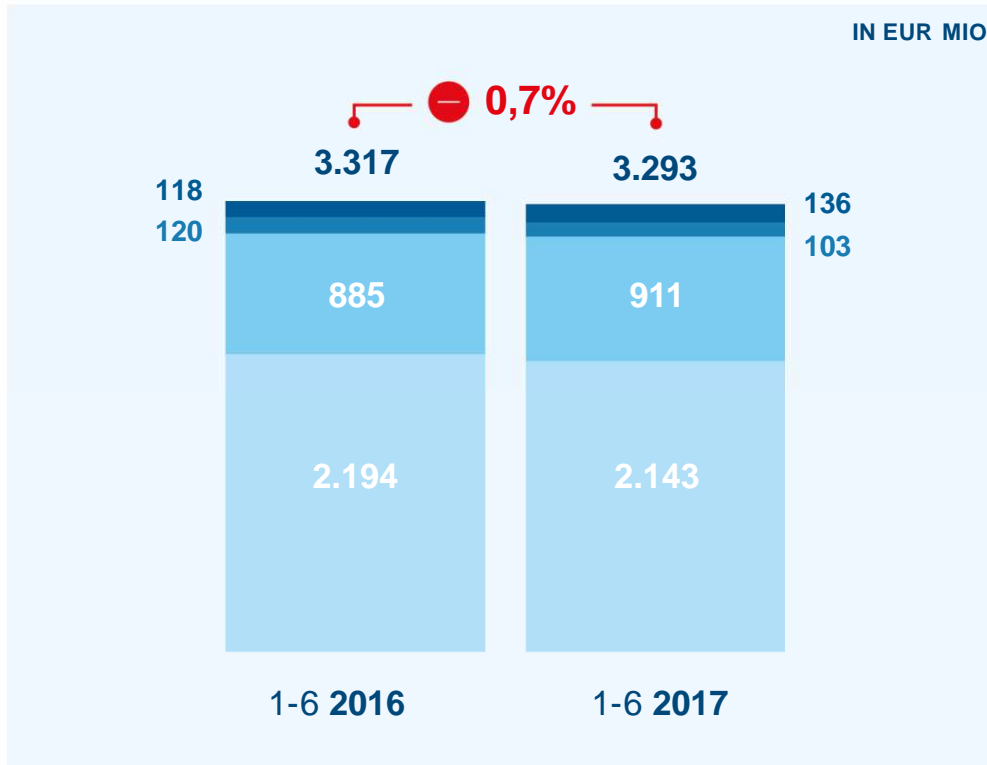
Highlights



- **Erste Group betreut ~100,000 Unternehmen**, davon sind 75% KMUs, die rund 15% aller Arbeitskräfte in CEE beschäftigen (im privaten Sektor)
- **Im H1 17 wurden 1.500 neue KMU-Kunden gewonnen**; Bearbeitungsprozess für KMU-Kredite auf 2-4 Tage reduziert
- **Wachstumsbranchen H1 17:**
 - **Fahrzeugbau & Transportwesen** (+16% Kreditvolumen ggü. VJ)
 - **Konsumgüter** (+8%)
 - **Gesundheitswesen** (+5%)
 - **Immobilien** (+5%)

Geschäftsentwicklung: Betriebserträge und –aufwendungen – Niedrigzinsumfeld belastet Erträge, IT-Investitionen als Kostentreiber

Betriebserträge



- Zinsüberschuss
- Provisionsüberschuss
- Handels- und Fair Value-Ergebnis
- Sonstige Einnahmen

Betriebsaufwendungen



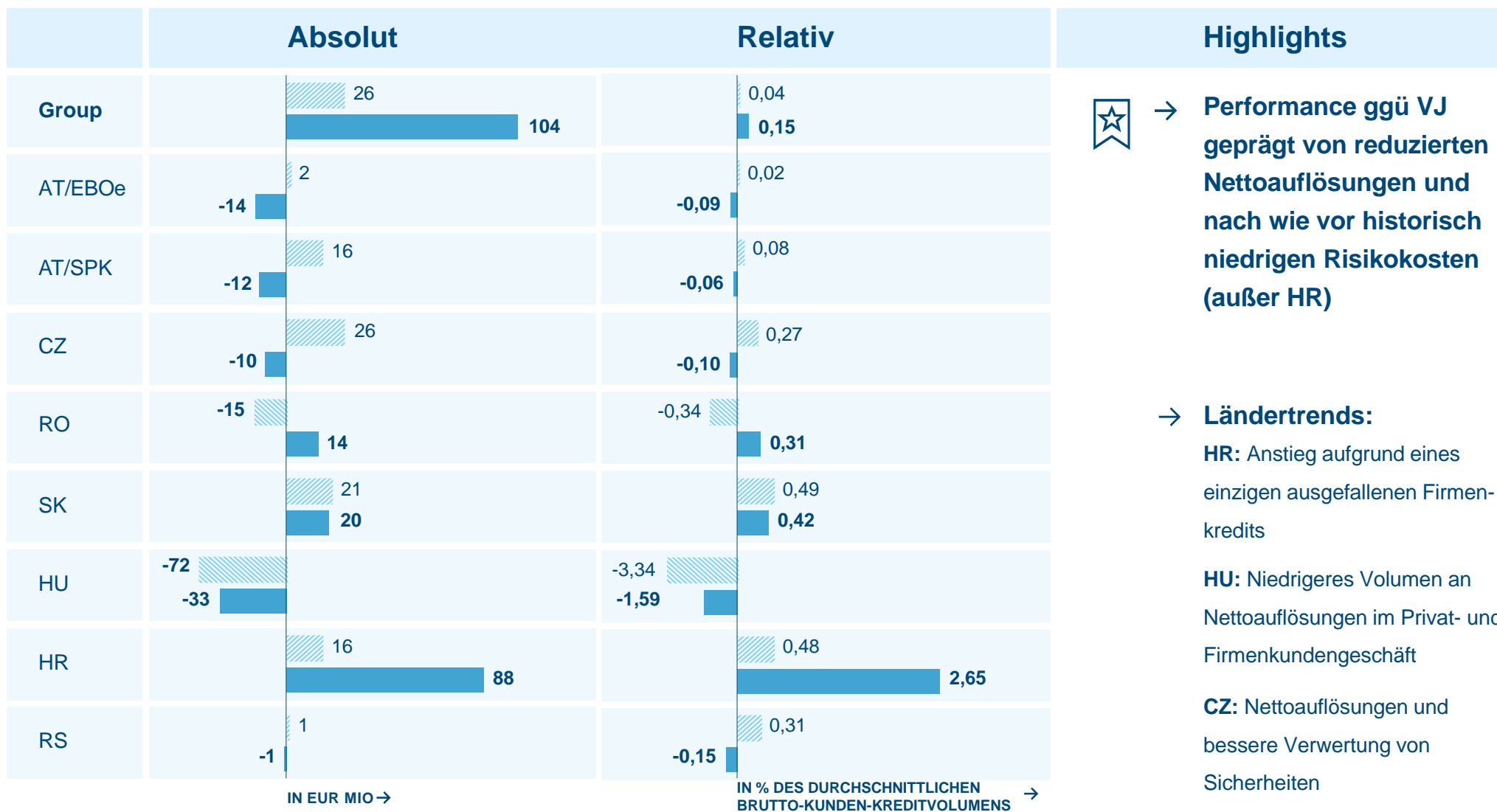
- Personalaufwand
- Sachaufwand
- Abschreibung und Amortisation

Geschäftsentwicklung: Risikokosten –

Risikokosten bleiben auf historisch niedrigem Niveau (Group: 15 Bp)

1-6 2016

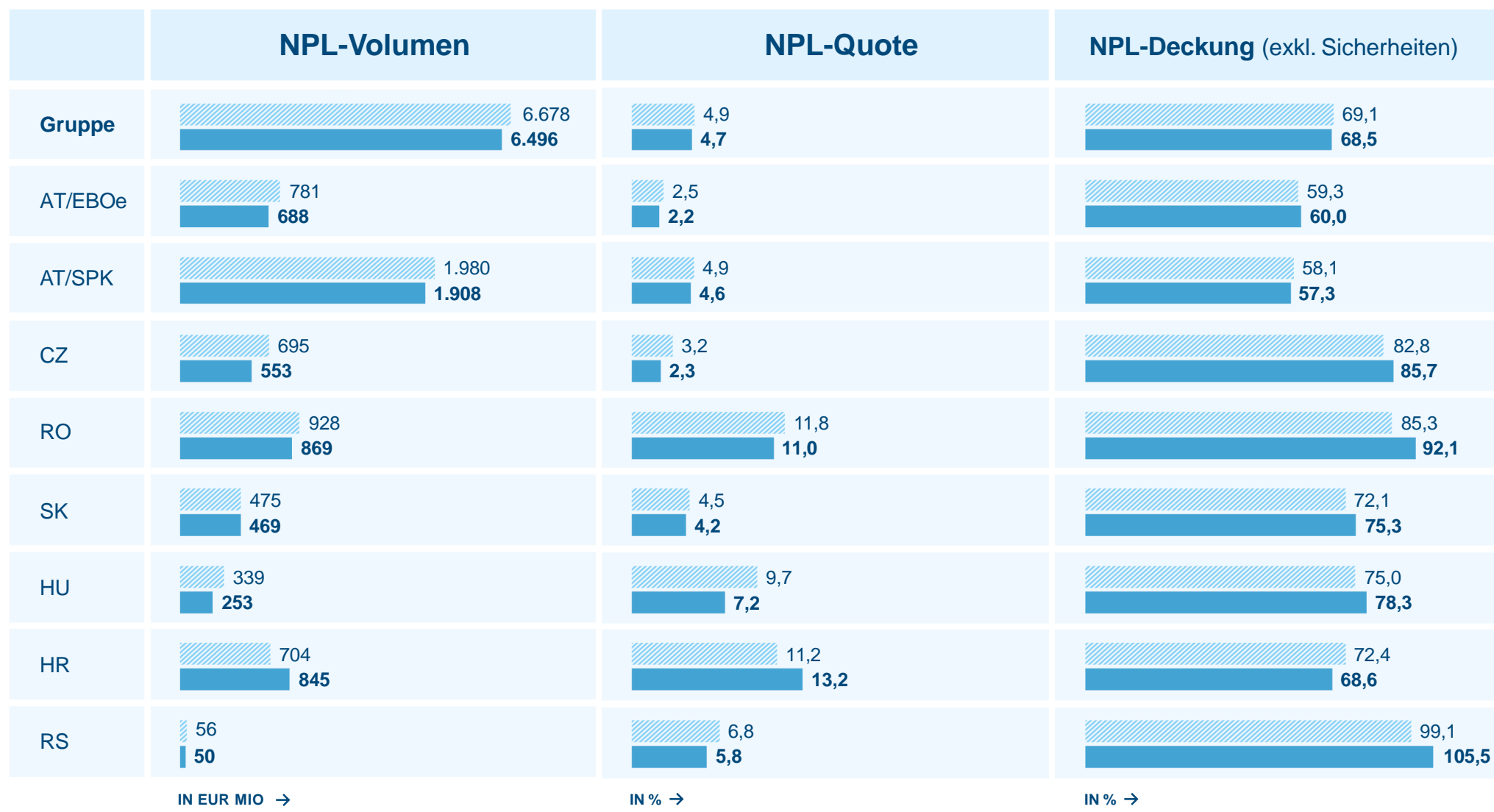
1-6 2017



Geschäftsentwicklung: Kreditqualität – NPL-Quote verbessert sich das 14. Quartal in Folge auf 4,7%

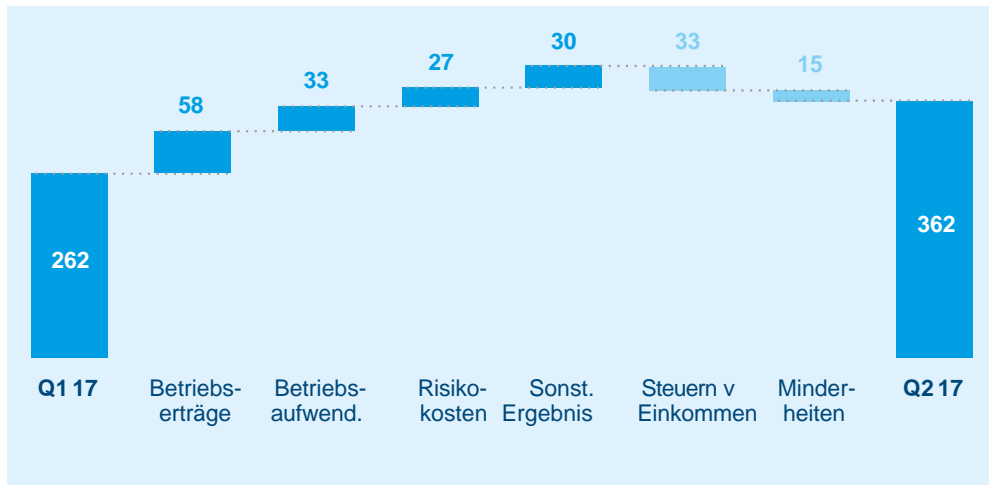
● 31.12.16

● 30.06.17



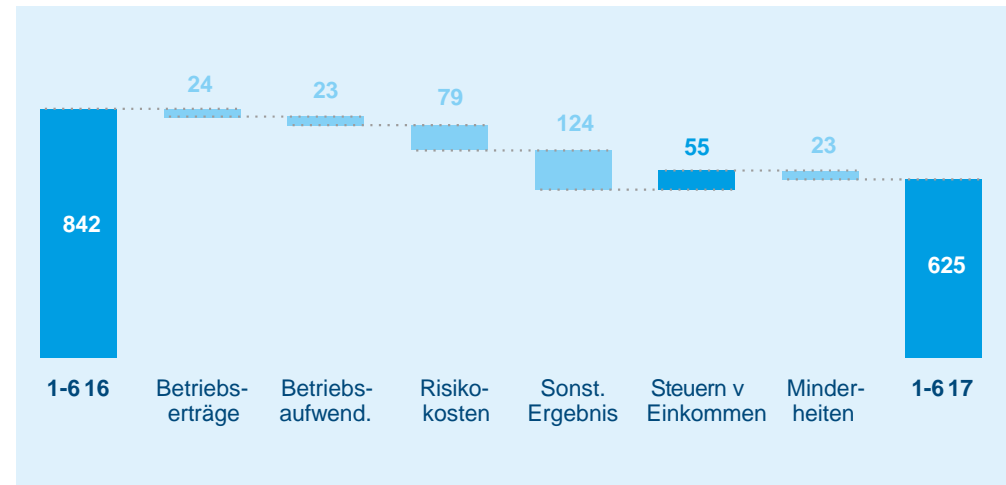
Geschäftsentwicklung: Nettoergebnis – Gutes Ergebnis trägt dazu bei, Ziel von ROTE von über 10% zu erreichen

QoQ Überleitung des Nettoergebnisses (EUR Mio)



- Für das Q2 17 verbuchte die Erste Group einen Nettogewinn von EUR 362,5 Mio. Der Anstieg ggü dem VQ war vor allem der Verbesserung des Zinsüberschusses und des sonstigen Ergebnisses zuzuschreiben (trotz EUR 45 Mio an Vorsorgen für Gerichtsentscheidungen über die Weitergabe negativer Zinsen im Privatkundenkreditgeschäft in AT)
- Die Erträge stiegen dank des höheren Zinsüberschusses, unterstützt durch saisonal höhere Dividendenerträge
- Die Betriebsaufwendungen gingen im Quartalsvergleich vor allem wegen der bereits in Q1 17 für das Gesamtjahr verbuchten Beiträge zur Einlagensicherung zurück

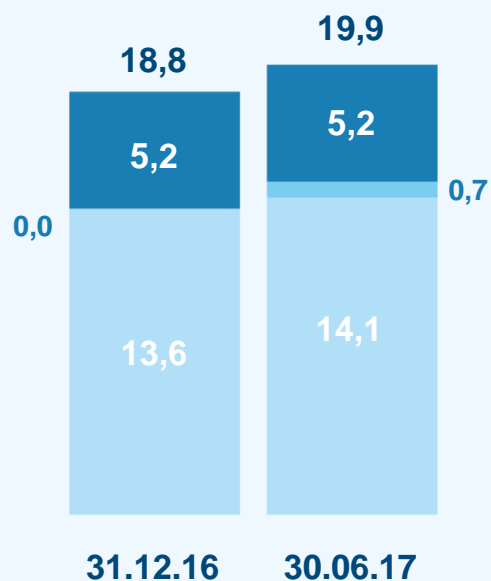
YoY Überleitung des Nettoergebnisses (EUR Mio)



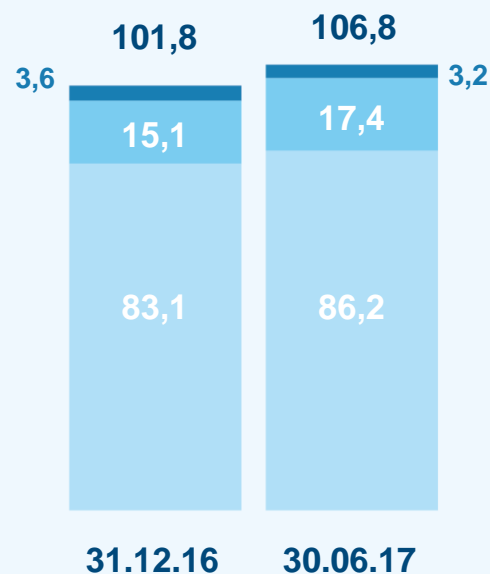
- Rückgang des Nettogewinns ggü VJ um 25,8% vor allem auf sonstiges Ergebnis und höhere, aber immer noch sehr moderate Risikokosten zurückzuführen
- Der Rückgang im sonstigen Ergebnis ist primär auf die Nichtwiederholung von positiven Einmaleffekte in Q2 16 (Verkauf von Anteilen in VISA Europe: EUR 138,7 Mio) zurückzuführen
- Nach Nettoauflösungen im H1 16 stiegen die Risikokosten auf 15 Basispunkte des durchschnittlichen Bruttokundenkreditvolumens und blieben damit deutlich besser als prognostiziert

Geschäftsentwicklung: Regulatorisches Kapital – CET1 (Basel 3, Vollanwendung) solide bei 12,8%, primär wegen RWA-Anstieg

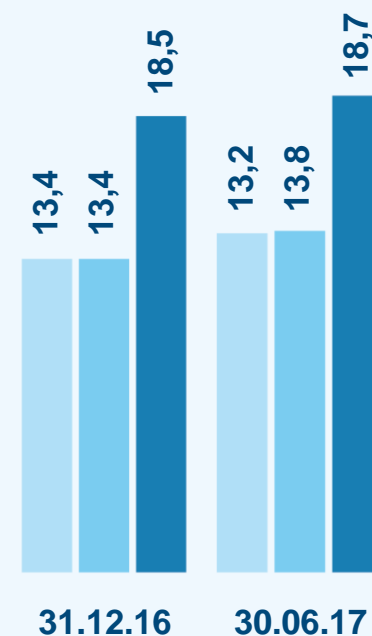
Regulatorisches Kapital (EUR Mrd)



Risikogewichtete Aktiva (EUR Mrd)



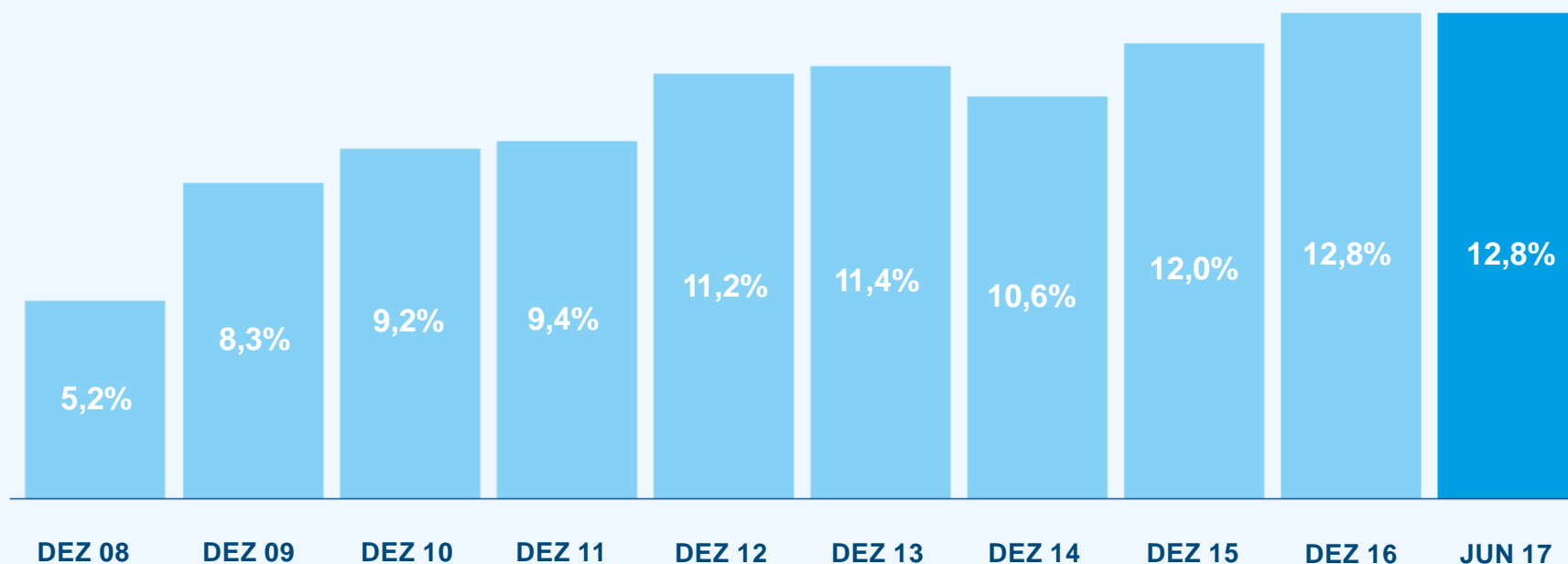
Kapitalquoten (B3, phased-in; in %)



● CET1
 ● AT1
 ● Tier2
 ● Kredit-RWA
 ● Markt Risiko
 ● Op-Risiko
 ● CET1
 ● Tier1
 ● Eigenmittel

Geschäftsentwicklung: Kapitalquoten (Basel 3, Vollanwendung) – Über die Jahre hinweg ausgezeichneter Kapitalaufbau

Harte Kernkapitalquote (CET1) gemäß Basel 3, Vollanwendung



Schlussbemerkung – Ausblick 2017

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2017

- Reales BIP-Wachstum von 2,1 bis 5,1% für 2017 in CEE und Österreich erwartet
- Reales BIP-Wachstum in erster Linie durch robuste Inlandsnachfrage getragen; in CEE sollten Reallohnzuwächse und sinkende Arbeitslosigkeit die Wirtschaftstätigkeit fördern
- Beibehaltung der Haushaltsdisziplin der CEE-Staaten

Geschäftsaussichten 2017

- ROTE-Ziel für 2017 von über 10% (basierend auf dem durchschnittlichen um immaterielle Vermögenswerte bereinigten Eigenkapital 2017)
- Annahmen für 2017: bestenfalls stabile Einnahmen (unter Zugrundelegung eines Nettokreditwachstums von über 5%), ein Kostenanstieg von 1 bis 2% im Zusammenhang mit der Umsetzung regulatorischer Vorgaben und Digitalisierung, ein Anstieg der Risikokosten – wenn auch auf ein im langjährigen Vergleich immer noch niedriges Niveau, ein positiver Effekt auf das sonstige betriebliche Ergebnis dank niedrigerer Bankensteuer in Österreich

Risikofaktoren für die Prognose

- Risiken im Zusammenhang mit der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken, inklusive Negativzinsen
- Politische Risiken, beispielsweise diverse Wahlen in den wichtigsten EU-Volkswirtschaften
- Geopolitische und weltwirtschaftliche Entwicklungen
- Konsumentenschutzaktivitäten